

seit meiner letzten Rundmail ist hier wieder ganz schön viel passiert. Es war Weihnachten, ich hatte Geburtstag, ein neues Jahr hat begonnen, wir haben unseren Mit-MaZ'ler Bernhard besucht, es gab eine deutsche Weihnachtsfeier, ein Filmteam der Steyler Medien war zu Besuch, wir hatten unser Zwischenseminar mit anderen Freiwilligen, ich hab die Kindergartengruppe gewechselt und habe ein Wochenende in Kumasi verbracht. Dann fang ich mal von vorne an, mit dem Weihnachtsfest. In meiner letzten Rundmail habe ich Euch ja davon berichtet wie die Adventszeit aussah und, dass noch nicht so wirklich eine Weihnachtsstimmung aufgekommen ist. Am 23. Dezember beim Weihnachtsbaumschmücken

bin ich dann doch auch (trotz dem Schwitzen) etwas in Weihnachtsstimmung gekommen. Eine Plastiktanne schmückte den Eingangsbereich unseres Hauses und auch die Kirche wurde schön weihnachtlich mit einer Krippe dekoriert.

Über Weihnachten hatten wir Besuch von einem Seminaristen, Kim, aus Korea, der in Ghana ist um Englisch zu lernen (was vielleicht nicht das sinnvollste ist weil ich glaube auch ich mach mein Schulenglisch hier etwas kaputt ☺). Am 23. Dezember sind Father Michael, Tobi, Kim und ich mit ein paar Schülern der Junior High School in ein Benediktiner Kloster bei uns in der Nähe gefahren. Dort gibt es auch eine sehr schöne



Felsenlandschaft und so haben wir dort nach einer Führung über das Gelände eine Messe gehalten.

Der 24. Dezember war hier für mich lange nicht mit so viel Stress verbunden wie in Deutschland. Zuhause muss doch immer noch so viel hergerichtet werden aber an diesem Tag sind Tobi, Kim und ich mit ca. 20 Jugendlichen zu den Fuller Falls (kleinen Wasserfällen) gefahren. Begonnen hat das Fest mit dem Besuch der Frauenorganisationen am Morgen, die eine Ziege und einige andere Geschenke in die Mission brachten. In unserem Haus liefen den ganzen Mittag über Weihnachtslieder aus dem Laptop und am Abend hatten wir im wahrsten Sinne des Wortes „stille Nacht, heilige Nacht“. Pünktlich zum Abendessen ging das Licht aus (Stromausfall) und so mussten/durften wir unser Abendessen (im Ofen gebratenes Perlhuhn mit Reis) im Kerzenlicht genießen. Danach ging es in die Kirche, zum Glück wieder mit Licht. Begonnen wurde mit einem Zusammenkommen in der Kirche und jeder durfte etwas vortragen. So gab es Leute, die Geschichten erzählt haben, was ihnen gutes in dem Jahr passiert ist, wo Jesus ihnen begegnet ist, viele haben gesungen und die Kinder der Sonntagsschule haben ein Krippenspiel vorgeführt. Die Christmette war allerdings nicht so besonders. Es waren nicht viele Menschen in der Kirche und diejenigen die da waren, waren mehr am Schlafen. Am 1.



Weihnachtsfeiertag konnte man dann aber schon mehr von der weihnachtlichen Freude sehen. Alle haben ihre neuen Kleider getragen und die Kirche war voll. Es war besonders lustig zu beobachten was die Kinder trugen. Denn vor allem die Anzüge der Jungs waren oft um einiges zu groß und es war einfach ein Muss dazu eine Sonnenbrille zu tragen. An diesem Tag haben wir dann auch ein kleines Weihnachtsfest mit den Arbeitern aus dem Missionhouse gemacht. So saßen wir alle zusammen und haben gegessen. Danach sind wir in eine unserer Außenstationen gefahren um dort an der Weihnachtsfeier der Sonntagsschule teilzunehmen. Die Kinder haben Wettessen, Singcontest und ein Bibelquiz gemacht.

Der 2. Weihnachtsfeiertag war sehr ruhig und es stand eigentlich nix auf dem Programm. Also wie gesagt war es ein sehr ruhiges und anderes Weihnachtsfest als in Deutschland. So wirklich, dass es Weihnachten war hat man eigentlich nicht gemerkt und ein bisschen freue ich mich auch schon wieder auf das „gewohnte“ Weihnachtsfest in Deutschland aber es war natürlich auch sehr interessant Weihnachten einmal anders zu erleben.

Zwischen den Jahren war dann nicht so viel los. Auch hier waren Ferien und so waren es einfach typische Ferientage mit etwas Lesen und so. Am 30. Dezember war dann mein Geburtstag. Auch diese Feier ist dieses Jahr etwas kleiner ausgefallen. Mit ein paar Freunden saßen wir am Abend vorher zusammen und haben „reingefeiert“. Am 30. war in unserer Gemeinde eine Weihnachtsfeier der Jugend. Den ganzen Tag musste ich mich in Acht nehmen um nicht nass gemacht zu werden. Das ist hier nämlich Brauch, dass man am Geburtstag „geduscht“ wird um die alten Jahre abzuspülen. Also habe ich den ganzen Tag aufgepasst wenn ich rausgegangen bin und habe mir gerne ein Kind geschnappt und das mit mir rumgetragen, dass ich nicht nass gemacht werde. So hab ich den Tag trocken überstanden. Nur am Abend nach dem Abendessen als ich mich gerade fertig gemacht hatte weil wir noch in einen Spot (Bar) etwas trinken gehen wollten war ich nicht mehr vorsichtig genug. Ich habe mich leichtsinnigerweise zu den Jungs gesetzt, die bei uns in der Mission während den Ferien arbeiten, d.h. sie werden finanziell in der Schule unterstützt und kommen dafür in den Ferien um hier zu arbeiten. Und bevor ich irgendetwas machen konnte war ich nass. Ich habe mich noch versucht zu wehren und sie auch nass zu machen aber alleine gegen 5 Jungs hatte ich dann doch keine Chance.

Auch Silvester durfte ich dieses Jahr auf etwas andere Art und Weise erleben. Ich bin am Abend gemeinsam mit Father Michael nach Bredi, eine unserer Außenstationen gefahren um dort eine Messe zu feiern. Dort gibt es kein Strom und so wurde die Messe bei Kerzenlicht gehalten. Danach sind wir wieder nach Jema gefahren und haben dort noch den zweiten Teil der Messe miterlebt. Die Kirche war voll und um ca. 20 min vor 12 Uhr war die Messe vorbei. Dann war Zeit für Gebete in der Stille und letztendlich wurde das neue Jahr mit Feuerwerkskörpern in der Kirche begrüßt. Danach hat man sich gegenseitig ein frohes Neues Jahr gewünscht und wir saßen dann noch mit ein paar Leuten gemeinsam in der Mission zusammen.

Insgesamt kann man also sagen die Feiern sind dieses Jahr etwas kleiner ausgefallen als die letzten Jahre aber es war ein wunderschönes Erlebnis und all diese Festtage werden mir sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben.

Am 2. Januar sind Tobi und ich dann Richtung Voltasee gefahren. Dies ist ein großer Stausee und dort wohnt unser Mit-MaZ'ler Bernhard. Um zu ihm zu kommen, muss der See mit einer Fähre oder einem Fischerboot überquert werden. Dort haben wir nun ein paar Tage



verbracht um zusehen wie er lebt und auch um etwas mehr von Ghana zu sehen. Im Anschluss sind wir zur deutschen Weihnachtsfeier gefahren. Dabei kommen jedes Jahr deutsche Ordensleute zusammen um Weihnachten auch auf etwas deutsche Art zu feiern. So gab es gute Plätzchen, eine Messe auf Deutsch und viele deutsche Weihnachtslieder.

Eigentlich wollten wir danach gemeinsam mit Pater Franek zur polnischen Weihnachtsfeier nach Elmina fahren um etwas Strandurlaub zu machen. Allerdings hat unser Auto etwas gestreikt und so sind Tobi und ich nach Accra



gefahren um das Auto zu reparieren. Das sollte eigentlich in einem Tag passieren, so dass wir nach Elmina hätten nachkommen können allerdings durften wir dabei einmal wieder unsere ghanaische Geduld beweisen. Anstatt dienstags, war das Auto letztendlich donnerstags fertig und so konnten wir nicht mehr nach Elmina fahren. Wir haben die Tage mehr oder weniger in Accra mit Warten auf den Mechaniker verbracht.

Am Freitag den 13. Januar hieß es für uns ab zum Flughafen um das Filmteam abzuholen. Pater Franek ist an diesem Tag auch zu uns gestoßen und so sind wir gemeinsam dort hingefahren.

Das Filmteam kommt von den Steyler Medien aus München. Jedes Jahr fahren sie ein Projekt der Steyler besuchen um ein Film darüber zu machen. Dieses Jahr haben sie beschlossen, dass sie wieder einmal einen neuen Film über MaZ'ler drehen wollen und so haben sie uns besucht. Wir haben uns natürlich gefreut weil wir so auch ein ganz besonderes Andenken bekommen werden.

Am nächsten Tag ging es dann wieder nach Jema und ich hab mich ehrlich gesagt schon richtig drauf gefreut. Nach 2 Wochen reisen war es doch wieder schön nach Hause zu kommen. Es ist wirklich ein zweites zu Hause für mich geworden. Die nächsten Tage mit dem Filmteam waren dann doch auch ganz schön stressig. Am

Sonntag waren wir erst in der Messe in der Senior High School, danach hier in Jema in der Pfarrei. Am Mittag waren wir bei einer Familie zum Essen eingeladen. Dort sind wir auch Wasser holen gegangen. Am Montag sind Max und Hans mit der Kamera in den Kindergarten gekommen um zu filmen wie ich dort arbeite. Am Mittag haben wir dann noch einen Ausflug zu den Fuller Falls gemacht und einen weiteren Steyler Missionar in Kintampo besucht. Dienstags ging es zu der nahe gelegenen Grotte bei uns, und da dienstags in Jema Markttag ist auch noch dorthin. Ansonsten gab es in der Woche noch ein paar Interviews und einen Besuch in einer unserer Außenstationen. Und dank dem Filmteam haben wir es nun auch einmal geschafft das nächstgelegene Touristenziel zu besuchen. Ca. 45 min von uns entfernt gibt es ein Affenreservat, das wir bis dahin noch nicht besucht hatten. Gemeinsam mit Max und Hans haben wir einen Ausflug dahin gemacht. Dort leben zwei verschiedene Affenarten, die mittlerweile auch sehr menschenfreundlich geworden sind und die eine Art ist einem sogar aus der Hand. Wir hatten ein paar Bananen dabei und die sind wirklich zu uns gekommen und haben sie und aus der Hand genommen. Auch ein weiteres der großen Touristenziele können wir nun als gesehen abhaken. Den Mole-Nationalpark. Natürlich gibt es in Ghana nicht so viele Tiere. Bei uns in der Gegend gibt es viele Ziegen, Schafe, Hunde, Hühner und Kühe, die frei durch die Gegend laufen. Aber für Afrika typische Tiere wie Elefanten, Giraffen oder Löwen trifft man in West-Afrika doch nicht so oft an. Im Mole-Nationalpark kann man dann aber doch noch ein paar Tiere sehen. So haben wir uns früh auf eine „Safari“ mit dem Auto gemacht. Zusammen mit einem Guide ging es durch den Park. Auf unserem Weg sind wir aber nur auf ein paar Affen, Vögel, Antilopen, Warzenschweine und einen Wasserbüffel gestoßen. Die Elefanten die wir sehr gerne gesehen hätten blieben leider aus. Nach der Tour blieben wir noch etwas in dem Park und hatten nun auch noch das Glück einen Elefanten zu sehen. Dieser ist zu einem angelegten Wasserbecken zum Trinken gekommen. Dann hatten wir auch noch das große Glück, dass eine Touristin mit einem Guide fragten, ob wir mit zu dem Elefanten gehen wollen. Tobi und ich haben natürlich nicht nein gesagt. So ging es für uns sehr nah an einen Elefanten ran und die fünf-stündige Fahrt in den Park hat sich so super gelohnt.

Damit ging auch schon der 1,5-wöchige Besuch des Filmteams vorbei und für uns hieß es ab zum Zwischenseminar.

Bei dem Zwischenseminar kommen alle deutschen Freiwilligen zusammen, die in Ghana und angrenzenden Ländern sind und über die „fid-Versicherung“ versichert sind. So waren wir ca. 30 Freiwillige und es war doch sehr interessant auch einmal zu hören, was andere so für Erfahrungen machen und wie sie mit verschiedenen Problemen umgehen. Zudem war es einfach einmal wieder schön mit so vielen Deutschen zusammen zu sein. Wir haben viel über das vergangene halbe Jahr in unserem Einsatz reflektiert und besonders viel diskutiert, weil doch jeder ganz verschiedene Erfahrungen gemacht hat. Je nachdem in welchen Teil von Ghana man sich aufhält und auch in welcher Situation man lebt. Wir haben also gemerkt, dass man nicht sagen kann Ghana ist so und so, sondern, dass es immer auf seine Erfahrungen ankommt, die man selber macht.

Nach dem Seminar habe ich nun die Gruppe in dem Kindergarten gewechselt. Ich war ja die ganze Zeit bei den ganz Kleinen in der Day Nursery, wo ich mich allerdings nicht immer ganz wohl gefühlt habe. Es hat Spaß gemacht und ich merke auch, dass die Kinder mich irgendwie brauchen, weil sie sonst niemanden haben, der sie einfach einmal auf den Arm nimmt allerdings war ich nicht immer so ganz glücklich mit der Situation. Es gab ein paar Problemchen und ich habe es für mich nicht so wirklich als Aufgabe gesehen „nur“ Kinder zu trösten. Mir hat das



nicht gereicht und so bin ich nun eine Klasse höher im Kindergarten 1. Dort lernen die Kinder schreiben und etwas rechnen. Es macht mir sehr viel Spaß da, weil ich etwas mit den Kindern machen kann. Ich bin zusammen mit einer weiteren Lehrerin in der Klasse, die dringend Unterstützung brauchte, weil in dieser Klasse 65 Kinder sind. Die Kinder hören zwar auch weniger auf mich wenn ich alleine mit ihnen bin und für Ruhe sorgen will, dafür freuen sie sich aber, wenn ich mich mit ihnen gemeinsam an den Tisch setzte und ihnen einen Buchstaben oder eine Zahl zu schreiben beibringe. Und ich bin ein wenig stolz, wenn ein Kind es danach schafft.

Mein letztes Wochenende habe ich nun im Kumasi verbracht bei 2 anderen Freiwilligen. Eine von ihnen habe ich schon aus Deutschland gekannt und wie haben uns jetzt bei dem Zwischenseminar wieder getroffen und ich wollte doch einfach mal wieder ein bisschen mehr von Ghana sehen. So habe ich das Wochenende in der großen Stadt verbracht. Wir haben uns die wichtigsten Sachen angeschaut und hatten einfach ein schönes Mädelswochenende 😊

Das ist nun erst einmal wieder alles, was in letzter Zeit passiert ist. Derzeit darf ich die Erfahrung machen ohne fließendes Wasser zu leben, da unsere Wasserpumpe kaputt ist. Das sollte aber alles bald wieder gehen. Die ersten Regen gibt es jetzt auch wieder, so, dass hier alles wieder wunderschön grün geworden ist.

In meiner nächsten Mail werde ich euch dann von dem Independence Day berichten, der nächste Woche am 6.März ist und für den momentan in der Schule und im Kindergarten fest trainiert wird, weil die Kinder marschieren werden. Außerdem von dem Besuch meiner Eltern, meiner Tante und meinem Bruder, die mich für 3 Wochen über Ostern besuchen kommen werden und was halt bis dahin sonst noch so Unvorhersehbares passieren wird.

Nochmals einen herzlichen Dank an alle Spender! Der Bau der Umkleidekabinen geht gut voran!

Liebe Grüße

Eure Clara

